

Der Selbstdarsteller von Wolfgang Hinz

Der Selbstdarsteller, wir nennen ihn Willi Wichtig, hat in den westlichen Wohlstandsgesellschaften eine *große Verbreitung in Führungspositionen* von Politik und Management gefunden. **Überall, wo er ein großes Publikum findet, ist er vertreten.** Wir finden ihn im Sport, in Werbung und Marketing, als Verkäufer, Schauspieler, Sänger, Model oder neuerdings auch häufig als Arzt. Für das geübte Auge ist er leicht zu erkennen: Großes Maul und kleine Hände. **Er verspricht viel.** Es bleibt aber dem Zufall und den Umständen überlassen, was er davon realisiert. *Für Misserfolge allerdings übernimmt er nie die Verantwortung!*

Willi Wichtig ist süchtig. **Seine Droge heißt Bewunderung.** Er will bewundert werden für seine Leistung, für seine Erfolgserlebnisse, für sein gutes Aussehen, für die wichtigen Persönlichkeiten, welche er beeinflussen kann, für die Auszeichnungen, die er errungen hat, für seine Tüchtigkeit. Sein Leben ist ein immerwährender Wettbewerb. Er liebt es, zu gewinnen, will immer Sieger sein. Er ist Selbstdarsteller, Schauspieler, Karrierist. Er ist besessen von Leistung, Status, Prestige. *Die Verpackung ist ihm dabei wichtiger als der Inhalt.* Es geht ihm darum, vor den Mitmenschen gut darzustehen. Er ist mit seiner jeweiligen Rolle so identifiziert, dass er den Kontakt mit seinen Gefühlen verliert. Darin liegt auch seine Täuschung. Er verwechselt die erwünschte Außenwirkung mit seiner eigenen Identität, verwechselt Wunschbild mit Selbstbild. Er testet aus, mit welchem Verhalten er bei seinem Publikum am besten ankommt. Fehlt die Bewunderung, verlässt er die Bühne und spielt auf einer anderen Bühne weiter.

Selbstdarsteller sind Strahlemännchen, fröhlich, positiv denkend und voller Optimismus. Sie sind oft **gutaussiehende Erfolgsmenschen**, denen alles zuzufallen scheint. In Wirklichkeit arbeiten sie hart für ihren Erfolg. Es dient allerdings ihrem Image, wenn alles leicht und lässig aussieht und man ihnen die Anstrengung nicht ansieht.

Willi steht *ständig unter Zeitdruck*, ist immer getrieben, wirkt oft auch gehetzt. Arbeit, Vitalität, Leistung, Konkurrenz, Wettbewerb, Effizienz, Effektivität, Image, Erfolg, Kompetenz, Outfit, Optimismus, design, Verpackung, Begeisterung, Projekte sind seine zentralen Begriffe. Es fällt ihm leicht, Entscheidungen zu treffen. **Er inszeniert clever und wirksam seine eigene Marketingstrategie.**

Dazu biegt er sich auch gern seine eigene Wirklichkeit zurecht, selbst wenn die Fakten dagegen sprechen. Er ändert seine Meinung beliebig, wie er es in der aktuellen Situation gerade braucht. *Kleinere oder größere Lügen* sind ihm dabei durchaus hilfreich. Wird er dabei ertappt und wird ihm vorgehalten, dass er vor Kurzem über eine Sache noch anders gedacht oder geredet habe, dann wird er ungehalten und diffamiert diesen frechen Erbsenzähler, der es wagt, ihm Vorhaltungen zu machen. Wenn ihm einmal etwas misslingt, gibt er es dennoch gern als Teilsieg aus. Das Wort Niederlage kennt er nicht. Notfalls wird ein Schuldiger für das Misslingen gesucht und gefunden. Wenn dies alles nichts hilft, räumt er charmant und freundlich das Feld und sucht sich eine andere Bühne.

Gefühle sind beim Selbstdarsteller blockiert. Es fällt ihm schwer, diese bei sich zu entdecken, und noch schwerer, darüber zu reden. **Er hat seine Gefühle wegen der vermeintlich imagegefährdenden Wirkung radikal wegrationalisiert.**

Willi Wichtig ist zu immenser Selbsttäuschung und Selbstüberschätzung fähig. *Er kann sein Ego übergroß aufblähen*, seine Gefühle hinter großen Schutzmauern verstecken und offen nach Applaus und Bewunderung gieren. Dabei erleben seine Mitmenschen ihn kalt, grausam, berechnend, arrogant und überheblich. Dennoch sollten wir nicht vergessen: Hinter alledem steckt das wehrlose Kind, das sich geradezu panisch vor Versagen fürchtet und sich nach Liebe und Anerkennung sehnt.

Der Selbstdarsteller ist wie ein Chamäleon. Er kann sich den Erwartungen seiner Mitmenschen besonders gut anpassen. Dazu hat er eine Vielfalt von Rollen und Masken zur Verfügung wie ein guter Schauspieler, der auf der Bühne steht und seine erlernte Rolle spielt. Weiter besitzt er ein gutes Gespür dafür, welche Rolle in der jeweiligen Situation gerade gut ankommt.

In seiner gestörten Form verstrickt sich der Selbstdarsteller immer tiefer in seine zwanghafte Sucht nach Bewunderung. Aus Furcht vor Versagen wird er ausbeuterisch und opportunistisch, ständig bereit und darauf bedacht, seine Mitmenschen auszunutzen. Er kann zum gemeinen, hinterlistigen und notorischen Lügner werden, um seine Fassade aufrechtzuerhalten. Er ist unzuverlässig, handelt heimtückisch, betrügt, ruiniert den guten Ruf anderer Menschen zugunsten seiner Selbsttäuschung und seines eigenen Images. Er kann in diesem Stadium krankhaft eifersüchtig werden. Mit Verschlagenheit und Doppelzüngigkeit hält er sein Image aufrecht und achtet darauf, dass seine Mitmenschen diesen Betrug nicht durchschauen. Wenn das nicht gelingt, wird er rachsüchtig und sadistisch und richtet andere Menschen zugrunde. Er zeigt gewalttätige und psychopathische Tendenzen und schreckt vor nichts zurück.

Selbstdarsteller werden durch die Auswahlverfahren in unserer Gesellschaft bevorzugt und gefördert. In der Politik wird der Selbstdarsteller gern gewählt, da sein Verhalten auf das gute Ankommen beim Wähler abzielt und darauf abgestimmt ist. Die Ausbildungssysteme und Assessment-Verfahren im Management begünstigen den besseren Selbstdarsteller. Auch das Auswahlverfahren zum Medizinstudium ist einseitig auf die wettbewerbsorientierten Selbstdarsteller abgestellt. Es werden nicht mehr die Helfer und Heiler gesucht, sondern die Macher, welche Patienten als Kunden betrachten, mit denen man möglichst viel Umsatz machen muss.

Fazit: Der Selbstdarsteller ist ein passionierter und aktiver *Verdränger*. Außerdem müssen wir ihm *fehlende Konfliktfähigkeit* bescheinigen. Erkennt den Selbstdarsteller, versteht seine Versprechungen und Versuchungen und fällt nicht darauf herein. **Er hat nicht Euer Wohl im Sinn, sondern ausschließlich sein eigenes.**